



Drucken



Fenster schließen

17.03.2009

CDU: Brandbrief kam per Mail

Von Marc Kolbe

Bad Homburg. In den vergangenen Tagen trudelte bei den 21 Parlamentariern der CDU ein und dieselbe Mail mit brisantem Inhalt ein. Ihr Kollege Axel Dierolf beklagt sich in dem Schreiben über die innere Verfassung seiner Fraktion und die Informationspolitik von Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr. Der TZ wurde die Mail am Montag zugespielt. Dierolf selbst konnte keine Stellung zu seinem Schreiben an seine Kollegen abgeben, da er seit Ende vergangener Woche auf einer Auslandsreise weilt.

Laut Dierolfs Schreiben habe sich die «bestehende ungenügende Informationspolitik» der OB in den vergangenen Wochen noch verschlechtert. Über den Standortwechsel bei der Pestalozzischule beispielsweise sei die Fraktion nur «zwischen Tür und Angel» informiert worden. Das zugrunde liegende Verkehrsgutachten habe bis heute niemand gesehen.

Wider besseren Wissens

mit der OB gestimmt

Doch auch über das Schulthema hinaus sieht der Rechtsanwalt viele weitere Brandherde. Beim Louisen-Center, der HTG-Halle oder bei der Diskussion um das Frauenbildungszentrum habe die Fraktion zum Teil wider besseren Wissens im Sinne der OB gestimmt. Wertvolle Zeit sei verloren gegangen. Die Exekutiv-Politik von Jungherr habe Züge angenommen, die «eines demokratischen Rechts unwürdig» seien.

Dass die OB beim Bahnhof einfach ganze Fraktionen nicht einlade oder sich niemals um die Wahlzettel-Manipulation der FDP (wir berichteten) gekümmert habe, dafür müsse sich eine «christliche und demokratische Partei schämen».

Axel Dierolf – kritischer Geist oder Poltergeist? Die TZ hat beim Vorsitzenden Thorsten Bartsch und bei Fraktionschef Dr. Alfred Etzrodt nachgefragt. «Der Axel Dierolf schreibt ja öfters mal Mails. Aber wir sind ja auch eine demokratische Partei», sagt Bartsch. Sicher habe man in der Union über Kommunikation gesprochen, das sei bekannt. Andererseits befinde man sich zurzeit im Wahlkampf. Und allein die Tatsache, dass der Dierolf-Brief der Presse zugespielt worden sei, zeige doch, dass es in der CDU schwer sei, alles offen zu besprechen. Bartsch: «Das ist frustrierend.»

Sind alle gestandene

Männer und Frauen

Auch Etzrodt will den Stab nicht über Dierolf brechen. «Wir sind alles gestandene Männer und Frauen mit eigenen Meinungen.» Dennoch müsse man irgendwann einen gemeinsamen Nenner finden, an den sich dann auch alle halten. Darüber wolle er mit Dierolf nach dessen Rückkehr noch mal ernsthaft diskutieren.

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-03-23 14:59:55, next update: 15:19:55)